

An den Rat der Stadt Köln  
Beschwerdeausschuss  
Rathausplatz (Spanischer Bau)  
50667 Köln

Eingang 08. Okt. 2012

Köln, 01.10.2012

Der Oberbürgermeister  
Bürgeramt Innenstadt

02-11/6 Hg

Bürgerantrag gemäß (§ 24 GO NRW) zur Neubewertung/Planung der Verteilung der Bushaltestellen sowie der öffentlichen Parkplätze im Neubaugebiet Köln Widdersdorf Süd.

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stellen wir Antrag auf Anpassung der Planung im Neubaugebiet Köln Widdersdorf „Unter Linden“ im Hinblick auf Verteilung der öffentlichen Parkplätze sowie Bushaltestellen.  
Grund: Wahrung der Verhältnismäßigkeit der Anwohnerbelastung.

Bei derzeitig geplanter Ausführung stehen die Bushaltestellen auf der Straße „Unter Linden“ im mittel 250-300m in Sichtweite zueinander. Zu dicht und mit übermäßiger Belastung für die Anwohner und Anlieger.

Öffentliche Parkplätze werden verschwenderisch an abgelegenen Stellen gebaut aber gestrichen wo sie gebraucht werden.

Beispiel: Ca. 40 unnötige öffentl. Parkplätze in direktem Kontakt einer riesigen Parkfläche des hiesigen Einkaufszentrums aber fernab der Anwohner. Langfristig allenfalls für Dauerparkende Werbefahrzeuge interessant.

Öffentliche Parkplätze die Anwohnern für Besuche, Liefer- oder gar Pflegedienste nützlich sein könnten, werden durch fragwürdige Platzierung von Bushaltestellen verweigert.

Bei jetzt schon 2.4 Menschen pro Haushalt und knapp 604 Fahrzeugen auf 1000 Menschen ergibt sich pro Haushalt 1,45 PKW. (Zahlenquelle: KSTA) Damit reicht die private Stellfläche bereits kaum aus. Dienstl. Genutzte Fahrzeuge sind ohnehin selten lokal auf den Halter gemeldet..

Die meisten öffentlichen Parkplätze werden bereits durch Anwohner belegt. Es gibt Straßen nahezu ohne Parkmöglichkeit für Besucher. (Beispiel: Rosmarinweg, Abschnittsweise Unter Linden etc.)

Hätte man nicht aus den Parkplatzproblemen wie Sülz und Weiden entsprechende Lehren ziehen können ?

Beispiel fragwürdiger Haltestellenposition(Unter Linden 171-145):

Fünf Häuser werden direkt belastet, sieben Parkplätze geopfert und vierzehn (14!) Haushalte sollen sich die verbliebenen vier Parkplätze teilen. Konflikte unter Nachbarn und das Gefühl man wohne in der Kölner City und nicht im familienfreundlichen Neubaugebiet sind offenbar beabsichtigt.

Fragwürdige Haltestelle Nr.2: In Nähe der internationalen Friedensschule. Die Haltestelle wurde hinter die Schule gelegt statt davor.

Resultat: Schüler laufen entweder ohne jede Vorsicht den direkten Weg (Zebrastreifen zu weit weg..) oder der Busfahrer wird gebeten vor dem Kreisverkehr „neue Sandkaul“ die Fahrgäste in unbefestigtem Gebiet aussteigen zu lassen.

Situation aus Sicht eines Busfahrers auf „Unter Linden“ (30er Zone):

- erster Halt BH „Zur Abtei/Prima Colonia“
  - weiterfahrt 220m bis Zebrastreifen und Kreisverkehr (Malthesenhofweg),
  - erneut Zebrastreifen und 40m bis halt vor unsere Haustüren (!) BH „Zum neuen Kreuz“
  - Weiterfahrt 30m bis aufgeschüttete Verkehrsberuhigung/Zebrastreifen „zum neuen Kreuz/Auf der Aspel“
  - Weiterfahrt 180m bis Zebrastreifen und Kreisverkehr „neue Sandkaul“
  - wieder Zebrastreifen und erneut ca. 100m bis zur BH „neue Sandkaul“
  - anschließend...40m bis Zebrastreifen und Kreisverkehr und Zebrastreifen
  - und nochmal ca. 200m bis BH Palmenhof..
- usw.

Vorschlag: Zusammenlegung der Haltestellen „zum neuen Kreuz“ und „neue Sandkaul“ (Schule) und Neuplatzierung vor den Kreisverkehr und Zebrastreifen in direkter sinnvoller Nähe der Schule. Die Fläche vor den Häusern von Unter Linden 157-145 umwandeln in öffentl. Parkplätze.

Vorteil:

- Bus muss weniger bremsen und anfahren(gilt auch für den Nachfolgeverkehr)
- weniger Stauentwicklung

- MEHR öffentliche Parkplätze wo sie gebraucht werden.
- Weniger Belastung der Anwohner (auch auf „neue Sandkaul“)
- kein teurer Umbau nach Übernahme des Geländes durch die Stadt Köln. NOCH ist das Gebiet teilw. unbefestigt
- Bus hält vor der Schule, bremst den Verkehr EINMALIG aus und ermöglicht die Nutzung des Zebrastreifens für die Kinder. Anschließend weiterfahrt bis zur nächsten Haltestelle ohne Zwischenstopp.

Nachteil: Kein Nachteil außer „benötigtes Engagement“ bekannt.

Wir haben diesbezüglich schon genügend Kontakte mit der Stadt Köln und auch dem Bezirksrathaus Lövenich gesucht als es uns zunächst noch darum ging die Belastung für uns Anwohner geringer zu halten.

Das Interesse der lokalen Politik ist derzeit nicht vorhanden da offenbar im Vordergrund steht „prima Colonia“ als Vorzeigeprojekt zu etablieren. Schade, dass Umplanungen hingegen bereitwillig getätigt werden wenn es um eine effektive Vermarktung geht aber nicht wenn es um die Verbesserung der Lebensqualität der bereits Ansässigen.

Wir bitten darum sich der Sache anzunehmen und Abhilfe zu schaffen. Frische Ideen/Alternativen sind stets willkommen.

Über eine Antwort würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichem Gruß